

# Calwer Wochenblatt

Nr. 83.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pfg.

Sonntag den 27. Mai 1906.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 3 Rt. 1.20 incl. Trägert. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befrag. f. d. Cred- u. Nachbestellortverkehr 1 Rt. 1.20, sonst. Viertel 1 Rt. 1.10, Befragte 20 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden

werden beauftragt, für beschleunigte Aufstellung der Stats für das Rechnungsjahr 1906/07 Sorge zu tragen und dieselben in doppelter Ausführung bis 1. August d. J. zur Prüfung und Genehmigung hieher vorzulegen.

Bei der Aufstellung der Stats ist folgendes zu beachten:

1. Die Armen-Stats sind unter Zuziehung der Ortsgeistlichen aufzustellen.

2. Erhebliche Abweichungen der neuen Statsätze gegenüber dem Vorjahr sind unter „Bemerkungen“ zu erläutern. Wo Grundstockergänzungs- und Schuldentilgungspläne bestehen, ist genau zu untersuchen, ob dieselben im Statsjahr 1905/06 eingehalten wurden und sind etwaige Rückstände neben der planmäßigen Tilgungs- bzw. Ergänzungsrate in die neuen Stats aufzunehmen, soweit verfügbare Mittel der Restverwaltung zur Deckung der Rückstände nicht vorhanden sind. Weiter ist genau festzustellen, ob pro 31. März 1906 der Geldgrundstock vollständig ergänzt und auch das Betriebskapital in der vorgeschriebenen Höhe vorhanden ist. Etwaige Fehlbeträge sind in den Stats zu berücksichtigen.

3. Haben einzelne Gemeindesteuerpflichtige mindestens  $\frac{1}{4}$  der Gemeinde-Umlage zu bezahlen, so ist das in Art. 14 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 (Reg.-Bl. S. 103) vorgeschriebene Verfahren zu beobachten, und daß dies geschieht, nachzuweisen. Sind derartige Steuerpflichtige in der Gemeinde nicht vorhanden, so ist dies im Etat kurz zu bemerken.

4. Auf dem Titelblatt des Gemeinde-Stats

muß auch die fingierte Staatssteuer, sowie die Höhe der Gemeinde-Umlage und Gemeinde-Einkommensteuer pro 1905/06 angegeben sein.

5. Dem Etat ist eine Berechnung des verfügbaren Vermögens der Restverwaltung vom letzten Jahre mittelst eines vorläufigen Abschlusses der Rechnung des vergangenen Jahres beizufügen.

6. Bezüglich der durch das neue Gemeinde-Steuergesetz vom 8. August 1903 gegebenen, bei der Statsaufstellung zu beachtenden Bestimmungen wird auf den oberamtlichen Erlaß vom 9. August 1905 — Calwer Wochenblatt Nr. 125 — verwiesen.

Calw 26. Mai 1906.

R. Oberamt.  
Voelker.

### Die Ortsbehörden

erhalten den Auftrag, den Rechnern aufzugeben, den Einzug der Ausstände vom Rechnungsjahr 1905/06 und den früheren Jahren mit allem Fleiß und aller Strenge zu betreiben und ihnen die diesbezüglichen Vorschriften, wie sie im Calwer Wochenblatt Nr. 122 von 1900 enthalten sind, wiederholt zu eröffnen.

Von den Ortsbehörden selbst wird erwartet, daß sie sich die möglichst baldige Vereinerung des Ausstandes angelegen sein lassen und daß sie insbesondere gegen die säumigen Schuldner, welche ihnen vom Rechner zu bezeichnen sind, mit allen zu Gebot stehenden Mitteln vorgehen.

Bis 1. Juli 1906 ist zu berichten, wieviel an Steuern, Brandschadens-, Pacht- und Holzgeldern, sowie an Zinsen u. in Rechnungsjahr 1905/06 einzuziehen waren, wieviel hiervon noch

ausstehen und wie hoch sich die Ausstände früherer Jahre noch belaufen.

In diesem Bericht haben sich Ortsvorsteher und Rechner über ihre Tätigkeit in Bezug auf den Steuer- u. Einzug auszuweisen und sich über jeden Ausstands-Posten eingehend zu rechtfertigen.

Calw 23. Mai 1906.

R. Oberamt.  
Voelker.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw 26. Mai. Das Himmelfahrtsfest war vom schönsten Wetter begünstigt, das uns so dankbarer begrüßt wurde, als die verflohenen 14 Tage Regen über Regen gebracht hatten. Das schöne Wetter wurde zu verschiedenen Ausflügen benützt und namentlich der Schwarzwald war das Ziel von Tausenden von Touristen. Die hiesige Stadt hatte am Festtage einen riesigen Verkehr, der für die heurige Saison zum günstigen Vorzeichen werden mag. Unter den zahlreichen Vereinen und Gesellschaften, die hier weilten, nennen wir die Harmonie-Tübingen, Lieberfranz-Wüdingen, Gesangverein-Waldhausen, Kriegerverein-Waiblingen, Beamtenchor des Allgem. deutsch. Versicherungsvereins u. a. Zu dem großen Verkehr in der Stadt trug auch das Missionsfest bei. In Scharen zu Fuß und zu Wagen kamen die Landleute herbei, um nach alter Sitte das Missionsfest hier zu feiern, das stets eine große Anziehungskraft ausübt.

♣ Calw. (Turnfahrt.) Der Kniebis und Kuhstein waren diesmal das Ziel der Turnfahrt am Himmelfahrtsfest. Mit dem Früh-

## Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Ruffel.

(Fortsetzung.)

6. Kapitel. Sturm.

Am nächsten Tage besserte sich das Wetter; wir konnten wieder alle Segel setzen und steuerten süd-süd-westlich. Dienstag den 22. August hatten wir die Doms verlassen und am 25. August ergaben die vorgenommenen Messungen, daß wir eine Strecke von über 800 Meilen zurückgelegt hatten. In Anbetracht des Tiefganges des Schiffes und der schweren Seen, die wir zu überwinden hatten, war das eine sehr gute Fahrt.

Der günstige Wind blieb uns den ganzen Tag über treu, hörte aber gegen Abend auf. Dann sprang er vor uns wieder auf, ging nach Norden herum und schwand allmählich gänzlich. Wir befanden uns jetzt in der Nähe der Bai von Biscaya, und die schwere Dünung, wegen welcher jener Teil des Meeres berüchtigt ist, verschonte auch uns nicht. Die Nacht hindurch klangelte das Schiff ganz fürchterlich. Der Kapitän war in der übelsten Laune und fortwährend auf Deck. Seine Rut über die Windstille ließ ihn keine Ruhe finden, und deshalb gönnte er auch der Mannschaft keinen Schlaf. Er geberdete sich wie ein Verrückter; bald ließ er die Leute an die Backbord-, bald an die Steuerbord-Brassen gehen. Bei jedem Hauch mußten die Raen gedreht werden; er strengte ganz zwecklos beide Wachen bis zur Erschöpfung an.

Endlich am nächsten Morgen erhob sich hinter uns eine leichte Brise, das Focksegel wurde gestellt, und das Schiff kam wieder etwas in Bewegung. Dadurch wurden wenigstens Arme und Beine der Leute etwas geschont, denen gestattet war, leichtere Arbeit vorzunehmen.

So ging es bis Mittwoch den 31. August, an welchem Tage wir uns, soweit ich mich erinnere, unter 45° und ungefähr 10' befanden.

Die Leute hatten sich während dieser Zeit ziemlich ruhig verhalten. Der Hochbootmann sagte mir, daß sich bei den Mahlzeiten die Unzufriedenheit stark äußere, diese drang aber nicht nach hinten und neue Klagen gingen bei dem Kapitän nicht ein. Der Grund davon lag wohl darin, daß sich die Mannschaft im Glauben befand, der Kapitän wolle Madeira oder eine der Kanarischen Inseln anlaufen. Daß sie dies wirklich erwarteten, wurde mir zur Gewißheit, als mich der am Rade stehende Mann eines Tages während meiner Wache fragte, ob ich ihm sagen wolle, wo das Schiff jetzt sei. Ich teilte ihm hieraufhin das Ergebnis der letzten Berechnung mit, worauf er meinte:

„Da wären wir also östlich von Madeira, Sir, ist's nicht so?“

„Gewiß, das ist so.“

Er richtete seine Augen nunmehr auf den Kompaß und schien über den Kurs des Schiffes nachzudenken, sagte aber nichts weiter zu mir. Als er später abgelöst wurde und nach vorn gegangen war, bemerkte ich indessen, daß er lebhaft mit den übrigen sprach und daß ein Mann niederkniete, um irgend etwas mit einem Stück Kreide auf das Deck zu malen. Auch sah ich, wie der Kapitän mit großer Erregtheit in die Leute hinein redete, mit den Händen suchte, einen Mann dicht an sich heranzog und ihm etwas ins Ohr flüsterte. Sobald sie wahrnahmen, daß ich sie beobachtete, gingen sie auseinander.

Wenn ich mit Coxon und Duckling auf freundschaftlichem Fuße gestanden hätte, so würde ich ihnen ohne Zeitverlust meine Beobachtung und meine Befürchtungen, die in mir aufstiegen, mitgeteilt haben. Ich sah aber genau voraus, in welcher Weise meine wohlgemeinte Warnung aufgenommen werden würde und so behielt ich die Sache für mich. Ich war fest überzeugt, daß der Kapitän in seinem Haß gegen mich behauptet hätte, daß



zug 4.15 Uhr fuhren 39 Teilnehmer nach Freudenstadt, das 6 1/2 Uhr erreicht wurde. Sofort begann die Wanderung über den sehr interessanten Freudenstädter Marktplatz zum nahen Teichweg, welcher etwa eine Stunde fast eben durch schönsten Tannenwald führt. Derselbe, mit vielen Bänken, Pavillons und reizend gefassten Quellen ausgestattet, ist eine der schönsten Bierden Freudenstadts und hat jedenfalls sehr viel zur Hebung des Kurortes beigetragen. Um 9 Uhr wurde Kniebis Lamm erreicht und in respektvoller Entfernung im Walde lagernd das erste Nachschäpfer verzehrt. Nach 1/2stündiger Rast ging weiter an der Alexanderschanze vorbei zur Zuflucht, auch Rofsbühl genannt, in deren Nähe die Köschener Schwabenschanze, sowie ein Aussichtsturm steht. Von hier aus ging in langer Linie dem sog. Grenzweg entlang auf dem Höhenweg Pforzheim—Basel bergauf—bergab gegen den Schliffkopf 1055 m; derselbe wurde gegen 1/21 Uhr erreicht, nachdem vorher noch bei der Hütte am Steinhäuserle das zweite Vesper eingenommen war. Von dem Turm aus hatte man eine umfassende Aussicht auf die Rheinebene. Hinter dem Rhein, welcher sich wie ein Silberfaden zwischen Schwarzwald und Vogesen hinzieht, sah man mit bloßem Auge das Straßburger Münster sich aus dem Dunste erheben. Der schlimmste Weg war nun überstanden; raschen Schrittes wanderte man über die Hochebene und den Vogelskopf weiter; die Durstigen erreichten das Kurhaus Rühlstein schon um 1 Uhr. Das Mittagessen, das auf 2 Uhr bestellt war, konnte schon um 1/22 Uhr beginnen. Wie nicht anders zu erwarten war, fiel dasselbe reichlich und gut aus und weckte rasch wieder die Lebensgeister der Wanderer. Nach 2stündiger Rast wurde um 1/24 Uhr aufgebrochen und zum Wildsee gestiegen, welcher tief im Kessel liegend, von dunklen Wäldern umgeben, manchen zu Ausrufen des Erstaunens veranlaßte. Der weitere holperige Weg führte auf den Kamm zwischen Murg einseits, Schönmünz und Thonbach anderseits, in 3 Stunden nach Baiersbrunn, in welches kurz nach 7 Uhr abends eingezogen wurde. Der 8 Uhr Zug brachte die müde Turnerschar über Freudenstadt wieder nach Hause. Die Marckzeit ohne Ruhepausen betrug 9 Stunden, die Teilnehmer, namentlich die jüngeren, dürften auf ihre Leistung stolz sein. Jedenfalls werden Alle noch lange Zeit mit Befriedigung auf diese schöne Schwarzwaldbtour, die selten in nur einem Tag ausgeführt werden dürfte, zurückblicken.

Calw. Der neugegründete Verein ehemaliger Schüler der Höheren Handelsschule Calw wird zu Pfingsten dieses Jahres seine konstituierende Versammlung hier abhalten. Bei der Anhänglichkeit der Zöglinge an die Schule und an unser Städtchen dürfte eine größere Anzahl ehemaliger Schüler — Deutsche und Ausländer — bei dieser Gelegenheit sich hier einfänden.

Die Teilnehmer werden Gäste der Handelsschule sein. — Wie in früheren Jahren wird auch diesmal ein großer Teil der Schüler über Pfingsten in Begleitung einiger Lehrer wieder eine Schülerfahrt machen. Das Ziel der älteren Abteilung wird Luzern mit seiner herrlichen Umgebung sein, während für die jüngeren Zöglinge eine dreitägige Wanderung im nördlichen Schwarzwald geplant ist. Möge der wanderlustigen Schar gutes Wetter beschieden sein!

Stammheim. Am 22. ds. Mts. wurde durch die Geistesgegenwart und rasche Entschlossenheit des hiesigen Amtsdieners Mann einem 12jährigen Mädchen das Leben gerettet. Dasselbe machte sich an der Feuerung eines im Freien aufgestellten Waschkessels zu schaffen. Die Kleider fingen Feuer und sofort brannten sämtliche Kleidungsstücke desselben. Der des Wegs kommende Amtsdienstler trug das brennende Kind in den naheliegenden Brunnen und so kam das selbe mit dem Schrecken davon. Mann erhielt mehrere bedeutende Brandwunden an den Händen.

Stuttgart 24. Mai. Im hiesigen Schlachthaus wurde am vergangenen Montag an einem kurz zuvor von Berlin eingeführten Ochsen Maul- und Klauenseuche festgestellt. Das kranke Tier wurde sofort geschlachtet und der ganze Viehhof gesperrt, so daß alles Vieh, das in den Viehhof verbracht worden war, abgeschlachtet werden muß. Die Ställe, sowie die Ueberkleider der Metzger und der sonstigen Personen, die in den betreffenden Teilen des Schlachthaus verkehrten — etwa 200 an der Zahl — wurden gründlich desinfiziert, um eine Verschleppung der Seuche zu verhindern.

Stuttgart 25. Mai. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute Nachmittag nach 5tägiger Pause ihre Beratungen wieder auf und befahte sich mit einem von dem Abg. Haußmann-Gebronn und Genossen gestellten Antrag, worin die Kgl. Staatsregierung ersucht wird, die Einrichtung staatlicher Motorlinien auf solchen Landstraßenstrecken des Landes, für die ein entsprechendes Verkehrsbedürfnis besteht, in Erwägung zu ziehen. Der Antragsteller wies auf die großen Fortschritte der Automobiltechnik, die Hebung des Volkswohlstandes durch jede Verkehrshebung hin und nannte als Anforderungen an einen solchen Wagen: Beförderungsfähigkeit von 20 Personen, 25—30 Pferdekräfte, Sechspennigtarif per km., 12 km Fahrgeschwindigkeit per Stunde. Er empfahl das sog. gemischte System des Betriebs durch Staatsgemeinde. Staatsrat v. Balz legte dar, daß die Verwaltung die Frage schon seit lange mit Interesse verfolgte und sich des Automobils bereits versuchsweise bediene. Der Redner wies dann auf die seit 1. Mai bestehende Motorverbindung von Schramberg nach Rottweil hin und wiederholte eine frühere Erklärung des Ministers v. Soden, wonach die mit dieser Linie gemachten Erfahrungen erst abgewartet werden müssen, ehe eine Entscheidung gefällt werden kann.

Auch die Frage des Betriebssystems müsse zunächst offen bleiben. In der sich hieran anschließenden Debatte fand der Inhalt und Zweck des Antrags allgemeine Zustimmung. Gegenüber verschiedenen Wünschen um die Errichtung von Motorlinien betonte Staatsrat v. Balz mit gutem Humor unter der Heiterkeit des Hauses, es werde mit diesen Wünschen gehen müssen wie mit den Eisenbahnpetitionen, umso mehr als ja doch jeder Abgeordnete den Wunsch nach mindestens einer Motorlinie haben. Von der Mehrzahl der Redner wurde staatlicher Betrieb verlangt, während andere wieder die Zulassung und Unterstützung privater Unternehmungen befürworteten. Man einigte sich schließlich auf eine von Haußmann an seinem Antrag vorgenommene Aenderung, wonach die Regierung die Einrichtung oder Förderung von Motorlinien, wobei das Wort staatlich also wegfällt, in Erwägung ziehen soll. Morgen Petitionen. Schluß der Sitzung 1/26 Uhr.

Ludwigsburg 25. Mai. Als der Amtsdienstler in Zuffenhausen dem am Dienstag hierher eingelieferten Gottlob Amann von Weil im Dorf das Frühstück bringen wollte, fand er denselben erhängt vor; doch konnte der Lebensmüde wieder ins Leben zurückgerufen werden. Dann wurde der Transport nach Ludwigsburg angetreten. Nach einer Aeußerung Amanns wollte er mit seinem Fluchtversuch nur bezwecken, daß ihn der Landjäger totschiesse. In Kornwestheim hat er die genossene Gastfreundschaft bei einem Arbeiter mit einem Diebstahl von 40 M belohnt.

Eßlingen 25. Mai. Der seit 1 1/2 Jahren beim hies. K. Amtsgericht tätige Gerichtsschreiber Grundler hat sich vor einiger Zeit zum Kolonialdienst angemeldet. Gestern traf die telegraphische Anfrage ein, ob Grundler bereit sei, eine Stellung als Gerichtsschreiber in Deutsch-Südwestafrika anzunehmen. Die Antwort lautete bejahend. G. wird seine Stellung am 15. Juni antreten resp. aus dem württembergischen Staatsdienst ausscheiden, die Gehaltsverhältnisse sind: 5400 M festes Gehalt und freie Wohnung, sowie 1000 M Ausrüstungsgeld und freie Ueberfahrt.

Ergenzigen O. A. Rottenburg 25. Mai. Hier war eine Zigeunerin beim Diebstahl verhaftet und in den Arrest gesteckt worden, während die Männer der Bande mit dem Wagen davonfuhren. In der nächsten Nacht kam aber einer der Zigeuner zurück, stieg über das Dach des Rathhauses ein und befreite die Zigeunerin.

Gmünd 25. Mai. Am Mittwoch hat sich hier eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet zum Zweck der Herausgabe einer unparteiischen Zeitung, die den Titel „Gmünder Zeitung“ tragen wird. An der Gesellschaft sind eine große Anzahl hiesiger Firmen und Männer aller Parteirichtungen beteiligt.

Ulm 25. Mai. Gestern wurde hier der 3. württemberg. Abstinenztag abgehalten, wozu sich von sämtlichen württemb. Ortsgruppen

mein Verhalten der Mannschaft gegenüber die alleinige Schuld trage, wenn diese sich zu einer Meuterei heranreihen lassen sollte. Er wie Dudling würdigen mich zum Nädlesführer der ganzen Verschwörung gestempelt haben. Uebrigens konnte ja mein Verdacht ganz unbegründet sein; ich machte vielleicht eine Meldung, die nicht nur meine Stellung gefährdete, sondern auch bei Kapitän und Maat ein Verhalten hervorrief, welches die Leute erst in eine Meuterei hineintrieb, wenn sie bis jetzt noch an keine gedacht hatten. Diese Befürchtung bestimmte mich mehr, als jedes andere Bedenken, zu schweigen und den Dingen ihren Lauf zu lassen. Mochten der Kapitän und der erste Maat selbst ihre Augen offen halten.

Als ich das Deck um 4 Uhr nachmittags verließ, hatte das Schiff alle Leinwand angelegt, die nur ziehen wollte. Der Himmel war klar, aber blaß wie im Winter und von Süden rollte eine schwere Dünung heran. Das Wetter sah im allgemeinen günstig aus, und obgleich es aus Nordost wehte, war die Temperatur so mild, daß ich meine Jacke hätte entbehren können.

Ich blickte auf den Barometer, ehe ich meine Koje betrat und fand, daß er etwas gefallen war. Dies konnte ebensoviele Regen bedeuten, wie eine Veränderung im Winde. Es läßt sich in Wahrheit nicht sagen, was das Steigen oder Fallen des Barometers bedeutet, er zeigt eben nur eine Veränderung der Atmosphäre. Jedenfalls schenke ich dem Auge eines alten Seemannes oder Landmannes mehr Vertrauen und was Wetterprophezeiungen betrifft, so gebe ich auf sie gerade so viel, wie auf Träume; jeder Mensch erinnert sich vielleicht an einen oder zwei, welche zufällig wahr wurden, vergißt aber die ungeheure Zahl derer, die Träume geblieben sind.

Während der nächsten Stunden blieb das Wetter noch schön, das Glas fiel aber noch ein Stück, und der Wind ließ nach. Kapitän Coron und ich hatten einander jetzt immer sehr wenig zu sagen. Ich war nur gerade höflich, und er schien mich kaum zu beachten; als ich aber in der

Rajüte eine Stärkung nahm, ehe ich mich auf drei Stunden niederlegen wollte, fragte er mich, wie ich über das Wetter dachte.

„Es ist schwer zu sagen, was diese Dünung bedeutet,“ antwortete ich, „entweder kommt Sturm, oder ist irgendwo einer gewesen.“

„Ich hege keinen Zweifel, daß ein Sturm im Anzuge ist und zwar ein tüchtiger, behalten Sie also Ihre Kleider an, wenn Sie sich legen. Wenn Sie jetzt Ihre Nase über die Schiffsseite stecken wollten, würden Sie den herankommenden Sturm riechen.“

Absonderlich, wie er sich ausdrückte, sprach er doch ganz ernsthaft, und ich war überzeugt, daß seine Erfahrung als alter Seemann die Wetteranzeichen richtig beurteilte.

Als der Wind schwächer und schwächer wurde, rollte das Schiff noch schwerer. Es war kein angenehmer Aufenthalt in der Rajüte, wo alles ächzte, stöhnte, klirrte und knarrte. Wenn man aus dem, von der Lampe hell erleuchteten Raum durch das Oberlicht blickte, erschien es draußen pechdunkel. Die Kanonenschüsse drang das Schlagen der Segel gegen die Masten herunter und deutlich hörte man das Gurgeln und Plätschern des Wassers, wenn es beim Ueberholen des Schiffes durch die Speigaten stürzte.

Durch alles Geräusch hindurch vernahmen wir plötzlich den Befehl Dudlings, das Focksegel einzuziehen. Coron stand sogleich auf und ging auf Deck. Als er fort war, überlegte ich, ob ich mich schlafen legen sollte, kam aber bald zu dem Entschluß, daß ich bei der herrschenden Ungemütlichkeit besser tun würde, mir meine Pfeife anzustecken und auch auf Deck zu gehen. So stellte ich mich also oben in eine Ecke des Rajüten-Eingangs, wo ich am Pfosten einen Halt hatte. Wäre dies meine erste Reise gewesen, so hätte ich nicht mehr Schwierigkeiten haben können, mich auf den Füßen zu erhalten. Das Gehen wurde durch das übermäßige Schlingern des Schiffes beinahe zur Unmöglichkeit.

(Fortsetzung folgt.)



Vertreter eingefunden hatten. Außerdem hatten die abstinenten Studentenverbindungen von Tübingen und Stuttgart Vertreter entsandt. Am Mittwoch abend wurde auf der Wilhelmshöhe ein Festabend abgehalten, wobei Hauptlehrer Walter von hier eine Ansprache hielt, in welcher er zu zäher Arbeit aufforderte, da der Charakter der Schwaben auch zähe ist und erst überzeugt sein will, ehe er sich entschließt. Gestern war Delegiertenversammlung, wozu nur die Abgeordneten der Gauvereine Zutritt hatten und anschließend fanden gefellige Unterhaltungen statt. — Die elektrische Straßenbahn hat auch im abgelaufenen Betriebsjahr eine Zunahme der Frequenz zu verzeichnen. Es sind gegen das Vorjahr um 17 000 Personen mehr gefahren und damit ist die Frequenzziffer 1 002 000 erreicht worden.

Aus Oberelsaß 24. Mai. Seit wenigen Jahren ist man bemüht, einen, zum Güter- und Kohlentransport dienenden Schifffahrtsweg zwischen Straßburg und Basel herzustellen. Jedes Jahr wurden verschiedene Probefahrten ausgeführt, welche den Beweis lieferten, daß die Tiefe des Flußbeets bei normalem Wasserstand vollständig genügend sei, um mit beladenen Dampfern die Strecke zu befahren. Um aber die an einigen Stellen (bei Neuenburg) bestehenden starken Gefälle zu überwinden, mußte ein Raddampfer mit 1200 Pferdekraften erbaut werden. Infolgedessen mußten, um dem breiten Raddampfer und den Schleppflähnen den Durchlaß zu ermöglichen, an sämtlichen Schiffsbrücken ein oder zwei Eisbrecher entfernt werden. Diese Arbeiten sind nahezu vollendet, so daß in den nächsten Tagen die Eröffnung der Schifffahrt auf der Rheinstrecke mit Genehmigung der beteiligten Behörden stattfinden wird.

Augsburg 22. Mai. Die Stadt Augsburg wird im kommenden Monat die Jahrhundertfeier ihrer Zugehörigkeit zur Krone Bayern begehen. Der Beginn der Feier ist auf den 10. Juni festgesetzt, an dem die Stadt einen Obelisken auf den neuen Rosenauanlagen enthüllen wird. Der Hauptfesttag soll der 24. Juni sein, an dem dann auch als Vertreter des Regenten Prinz Ludwig hier erscheinen und den ganzen Tag mit der Bürgerschaft verbringen wird. An der Ausgestaltung des Guldigungszugs ist ein fachmännisches Komitee eifrig tätig. Auch die Arbeiten für das „Festspiel“ sind im besten Lauf.

Blankenburg i. Harz 24. Mai. Heute abend ist der Prinzregent von Braunschweig von hier abgereist, um als Vertreter des Kaisers an den Hochzeitsfeierlichkeiten in Madrid teilzunehmen.

**Vermischtes.**

— Unbestellbarer 100,000 Mark- Wertbrief. Daß auch ein 100 000 Mark-Brief nicht bestellt werden kann, lehrt eine Bekanntmachung der Oberpostdirektion in Dortmund. Wie aus einem Anschlag auf der dortigen Hauptpost ersichtlich ist, wird bis zum 24. Mts. ein unbestellbarer Wertbrief mit 100 000 Mark zur Verfügung der berechtigten Empfängerin aufbewahrt. Der Brief, dessen Absender unbekannt ist, ist an Else Weismann, per Adresse Groß-Deiringhausen-Holthausen bei Brechten, adressiert; die Empfängerin konnte jedoch nicht ermittelt werden.

**Standesamt Calw.**

Geborene.

15. Mai. Robert Ernst, Sohn des Wilhelm Bacher, Schuhmachers hier.

- 18. Mai. Ivone Louise, Tochter des Johann Heinrich Frey, Kaufmanns in Teinach.
- 19. " Gottlob Albert, Sohn des Gottlob Grossmann, Jacquardweber hier.
- 21. " Emilie Marta, Tochter des Christof Wilhelm Ziegler, Fabrikarbeiters hier. Getraute.
- 19. Mai. Paulus Hofacher, Fabrikarbeiter von Seegraben Ranton Bärch mit Maria Dennefarth, Fabrikarbeiterin von hier. Gestorbene.
- 19. Mai. Johann Michael Däuble, Bauer von Dedensfronn, 73 Jahre alt.

**Reklameteil.**

**Der Eltern grösste Freude**

ist das Gedeihen der Kinder. Will man also dieser Freude nicht verlustig gehen, so muss stets beachtet werden, dass die beste Grundlage für eine gesunde Entwicklung nur im Säuglingsalter durch vernünftige Ernährung gegeben werden kann, wie sie durch Zugabe von **Hohenloheschem Hafermehl** zur Kuhmilch gewährleistet wird. Hohenlohesches Hafermehl ist blut- und knochenbildend und seine Verwendung ist zugleich das beste Vorbeugungsmittel gegen Erbrechen und Durchfall der Kinder.

**Schlaflose Nächte**

sind der Schrecken aller an juckenden Hautläsionen Leidenden. Dem heugt man erfolgreich vor durch Hausnassalan — hygienisch-losm. Crème — (Rezept: Nassalan 50, Lanolin 15, Paraffin 15, Jintweiss 20), à 50 und 100 Pfg. und Nassalan-Streupulver — Toilette-Fettpulver — à 50 Pfg. (Bestandteile: Nassalan 10, Magnesia 20, Talk 35, Stärke 27, Borax 3, Jintweiss 5, Parfüm 0,5. Nur echt und rein mit **Retorten-Mark** und Namenszug **Dr. Adolph Sta.** Erhältlich in Apotheken, resp. Drogerien, Parfümerien.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**N. Amtsgericht Calw.**

In das Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, wurde eingetragen:

Die Firma **Stuisfabrik Unterreichenbach**, G. m. b. H. ist geändert in:

**Bereinigte Stuisfabriken Unterreichenbach, Pforzheim und Tiefendronn** G. m. b. H. Sitz der Gesellschaft ist Unterreichenbach, Zweigniederlassungen sind in Pforzheim und Hamburg errichtet. Das Stammkapital ist auf 100 000 M. erhöht worden.

Den 17. Mai 1906.

Amtsrichter **Chmann**.

N. Forstamt Hirsau.

**Nutz- u. Brennholz-Verkauf**

am Freitag den 1. Juni, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberreichenbach aus Staatswald VII Weidenhardt Abt. 9 Garbt, 25 Blindberg, 28 Kochgarten, 32 Blindbachhalde, 33 Blindbergebene, 34 Schmieroßen, 35 Obere und 36 Untere Marberhalde: Nm.: Buchen: 6 Ausschuhprügel, Nadelholz: 2 fichtene und 94 tannene Koller I. Kl., 39 Koller II. Kl., 14 Prügel, 17 Ausschuhprügel und 191 Anbruch, worunter 1 Nutzholzanbruch.

Reisig: 1 Nm. buchene Reisprügel und 21 flächenlose geschägt zu 4825 Nadelholzwellen.

**Logis zu vermieten.**

Ein freundliches Logis mit 3 Zimmern, Holzplatz und Keller, bis 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen beider Med. ds. Bl.

Hirsau.

Zu vermieten 3-4zimmerige

**Wohnung**

samt allem Zubehör und Garten sofort oder später.

**F. Petsche**, Willenstr. 136.

Unterzeichneter sucht ein

**Mädchen**

für Küche und Haushaltung zum sofortigen Eintritt. Lohn nach Uebereinkunft.

**Karl Wald,**

Gasthof z. Kühlen Brunnen, Teinach.

**Einem guterhaltenen Restaurationsherd**

setze um den Preis von 22 M. dem Verkauf aus. Der Obige.

**Gefunden**

wurde am Himmelfahrtstfest auf dem Brühl hier ein **Schirm**; derselbe kann gegen Ersatz der Sturückungsgebühr abgeholt werden. Wo? sagt die Med. ds. Bl.



**Strohüte**

in den modernsten Façonem empfiehlt

**Hermann Beisser,** Marktplatz.

**Wirtschaft gesucht.**



Von erfahrenen, tüchtigen Wirtsleuten eine gute gehende Wirtschaft ohne Bierzwang pacht- oder kaufweise zu übernehmen gesucht. Wenn rentabel ist Kauf nicht ausgeschlossen und muß Vorkaufrecht eingeräumt werden. Offerte unter „Wirtschaft“ an das Compt. ds. Bl. erbet.

Güte, praktische Verwendungsart und Billigkeit zeichnen

**MAGGI'S Würze und Suppen** (Schutzmarke Kreuzstern)

vor allen ähnlichen Produkten hervorragend aus. Stets frisch zu haben bei **Louis Scharpf**, vorm. Gustav Veil, gem. Warengeschäft, Liebrenzell.

Der **„Zeitungs-Verlag“**

Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen Eigentum und Verlag des **Vereins Deutscher Zeitungsverleger** .. Hannover.

- Leitartikel über prinzipielle und praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis . . .
- Rechtspflege, Maßregelungen usw. . . . .
- Vereinswesen und Versammlungen, Gründungen, Veränderungen, Personalien usw.
- Vermischtes . . . Sprechsaal
- Abwehr von Mißbräuchen, Papierkorb-Offerten usw. . .
- Stellen-Angebote u. -Gesuche Gewerbl. Anzeigen über Bezugsquellen jeder Art . . .
- Nur Postbestellungen! Vierteljährlich 2,50 Mk. Anzeigen-Zellenpreis 30 Pfg., bei Stellen-Gesuchen 15 Pfg. . .

**Wichtige Lektüre und Auskunftsstelle** für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter. . . Probenummern umsonst.

**Gefrorenes**

empfiehlt jeden Sonntag **Albert Hammer,** Konditor.

Ein **wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 64. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Less es Joder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

**Molkereibutter gesucht.**

Ein regelmäßiger Abnehmer von gar. rein. Tafelbutter in 1 Pfd.-Stücken. Off. m. äußerstem Preis per Postkonto franco an **Hugo Hafnermayer**, Konditormeister, Pforzheim.

**Blechfässer,**

90 cm hoch, 55 cm Dm., sind billig abzugeben bei

**Franz Schooten jr.,** Calw.

Zwei schöne, 10 und 13 Wochen trüchtige

**Mutterschweine,** (Erstlinge),



verkauft **Wilhelm Reuter jr.,** Würtlingen Dd. Calw.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit Herrn **Wilhelm Scheel** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Calw den 27. Mai 1906

**E. Rothammel, Lehrer und Frau Louise, geb. Walter.**

---

Anna Rothammel  
Wilhelm Scheel  
Verlobte.

Calw. Stuttgart  
Weinsberg.

Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag den 29. Mai 1906** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Liebelsberg freundlichst einzuladen.

**Katharina Lamparth,**  
Tochter des Jakob Lamparth, Bauers in Liebelsberg.

**Lorenz Schaible,**  
Sohn des † Johannes Schaible, Bauers in Breitenberg.

Kirchgang um 1/12 Uhr in Neubulach.

**Hygiene-Fußbodenbelag**

besten und warmhaltendsten Bodenbelag für alle Wohn- und Geschäftslöcher, in verschiedenen Farben, auf Holz-, Stein- oder Beton-Unterlage, desgleichen **Linoleum-Unterlagen** und **Plättchenböden** fertigt unter Garantie solider Arbeit und Zusage billiger Preise

**Jakob Casagrande,**  
Calw.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

**Nur für Schuhwarenhändler!**

**Jakob Eschmann, Stuttgart**

Hauptstätterstrasse 19 — Telephon Nr. 6824

Fabrik-Engros-Lager der

**Erfurter mech. Schuhfabrik A.-G.**

**Ilversgehofen—Erfurt**

unterhält bestsortiertes Lager feiner

**Goodyear-Welt-Schuhwaren**

sowie solidester durchgenähter (M'Kay) u. Holzgenagelter Artikel.

☛ Lieferung zu Fabrikpreisen! ☛

Sofortiger Versand der Bestellungen am Tage des Eingangs!

**Neueinrichtungen prompt und zu günstigsten Bedingungen.**

Elegante, solideste Ausführung!

gute Passformen!

Feinsten echten **Emmenthaler-, Edamer- und Münsterkäse**

empfiehlt

**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telephon 76.

Magold.

**Zum möblieren**

von Fremdenzimmern empfehle ich eine Partie schöner **Bettstellen, Waschkommoden und Nachttischen,** matt und poliert, sowie **eine größere Partie Sessel** zu ganz billigem Preis.

**Friedrich Lutz,**  
Schreinermeister.

**Kraft-Geflügelfutter,**  
" **=Küdenfutter,**  
" **=Hundefuchen la.,**  
" **=Fleischzwieback la.,**  
" **Fischmehl,**  
**Thomasphosphatmehl,**  
prima Futterfalk u. f. w.

liefert billigst

**Landwirtschafts-Kontor Hirsau:**  
**Richard Wimmenauer.**



„Durch Anwendung des Thüripil“ gegen **Kälberruhr**

habe ich vorzügliche Resultate erzielt. Die Kälber waren sehr krank und schon so schwach, daß sie nicht mehr stehen konnten. Dieselben waren nach wenigen Tagen wieder hergestellt.“ Carl Kr. in Cr.

Thüripil ist bei Apothekern und Tierärzten zu M. 2,00 für die ganze, und M. 1,10 für die halbe Dose erhältlich.

Verl. Vedit. 0.133. Wetzlar, 10. Mai u. 10. Juni 1906. Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Die Broschüre: „Nützliche Winke für die Aufzucht von Jungvieh“ versendet kosten- und portofrei **El. Sageman,** Chem. Fabrik, Wachen.

\* Zusammengehörige aus der nächsten Umgebung

**Laufmädchen**

bis 1. Juni gesucht oder später — wo, sagt die Red. ds. Bl.

Gesucht wird ein **Laufmädchen.**

Lohn 3—4 M. monatlich. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Fahrknecht.**

Zuverlässiger, nüchterner Fahrknecht, ledig, wird bei guter Bezahlung zu baldigem Eintritt gesucht.

**Hugo Rau, Calw.**

Ein älteres **Sofa**

ist zu verkaufen Bahnhofstraße 412a.

Feinstes, garantiert reines **Hamburger Stadtschmalz**

I. Qualität in 10-Pfund-Dosen M. 5.60 empfiehl

**Erh. Kern.**

Regelmässige **Schnella Postdampfer-Verbindungen** von **BREMEN** nach **AMERIKA**

New-York, Baltimore-Galveston-Cuba Süd-Amerika Mittelmeer-Aegypten Ostasien-Australien

**Norddeutscher Lloyd Bremen.**

Bezirksagenturen:  
**Ernst Schall, Calw, Gottlob Schmid, Nagold.**

Generalvertretung:  
**Passage Bureau Rominger, Stuttgart.**

**Sie finden Käufer oder Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

**rasch u. verschwiegen**

ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Kommen Nachf., Karlsruhe** Hebelstrasse 13, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rückfrage.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 200 kapitalkräftigen Reklamenten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine zuerzogenen, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

**Wagenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

**A. Hoek, Lehrerin, Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

